







EXIST-Kongress
Studieren – Forschen – Gründen:
Existenzgründungen aus der Wissenschaft
Berlin, 30.09. - 01.10.2008

FORUM 1:
„Ideen an den Markt – Die Entstehung von
Selbstläufern und anderen Geschäftsmodellen“

Programm



- **FORUM 1:**
„Ideen an den Markt – Die Entstehung von
Selbstläufern und anderen Geschäftsmodellen“

Vorsitz und Moderation:
Prof. Dr. Djamshid Tavangarian, Universität Rostock

Kürzere Produktlebenszyklen und internationaler Wettbewerb auf Technologiemarkten erfordern, neue Forschungsergebnisse frühzeitig aufzugreifen und ihre wirtschaftliche Verwertung aktiv zu betreiben. Mit der EXIST-Förderung haben zahlreiche Hochschulen begonnen, systematisch mögliche Geschäftsideen aufzuspüren und die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern umfassend bei der Vorbereitung ihrer Unternehmensgründung zu unterstützen. Im Mittelpunkt dieses Forums stehen die Instrumente und Vorgehensweisen zum Ideen- und Technologiescouting sowie der Entwicklung von Geschäftsmodellen.

EXIST-Kongress 2008 Prof. D. Tavangarian, Universität Rostock 2



Programm



- 14.15 Uhr: **Impulsvortrag:** Prof. Dr. Hans Uskoreit,
Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, Saarbrücken
Ideen an den Markt:
Vom Forschungsergebnis zum Geschäftsmodell
- 14.45 Uhr: Dr. Wilhelm Baus, Universität Münster
Ideen-Mining – Ideen lauern überall!
- 14.55 Uhr Dr. Dieter Treichel, Max-Planck-Innovation GmbH
Der Traum vom Selbstläufer und die Realität im Unternehmen
- 15.05 Uhr Sven R. Kiontke, Asphericon GmbH
Erfahrung eines Firmengründers
- 15.15 Uhr Diskussionsrunde
15.45 Uhr Ende des Forums



Impulsvortrag



Prof. Dr. Hans Uskoreit,
Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz,
Saarbrücken

Titel: Ideen an den Markt:
Vom Forschungsergebnis zum Geschäftsmodell

Kurzfassung:

0. Einleitung
1. Ideen, auf die der Markt wartet, und Ideen, die auf den Markt warten
2. Attraktive Technologie sucht plausibles Geschäftsmodell zwecks gemeinsamer Zukunftsgestaltung
3. Überholen ohne einzuholen oder "Wenn der heutige Markt gar nicht das Ziel ist..."
4. Technologie plus Seele oder "cool stuff, good guys, awesome looks,"
5. höchstwahrscheinlich5 = unwahrscheinlich oder "Warum am Ende doch manches anders kommt"



Kurzbericht



Dr. Wilhelm Bauhus,
Universität Münster

Titel:
Ideen-Mining – Ideen lauern überall!

Kurzfassung:

Die Erzeugung eines gründungs- und erfindungsfreundlichen akademischen Klimas vollzog sich vielerorts in Deutschland über zeitlich begrenzte Projekte, Wettbewerbe und Programme von Bund und Ländern schufen die Voraussetzungen, diese Themen im universitären Kontext von Forschung und Lehre zu behandeln und nachhaltig zu etablieren.

Das Konzept des Ideen-Mining der Arbeitsstelle Forschungstransfer der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster setzt hier an. Der Transfer mit den Schwerpunkten Austausch mit der Wirtschaft, Gründungsunterstützung und Erzeugung eines erfindungsfreundlichen Klimas gelingt in Kooperation mit der Stiftung Westfalen-Initiative und mehreren deutschen und internationalen Universitäten.

Studierende, Wissenschaftler und Personal der Auftrag gebenden und finanzierenden Firmen finden sich jeweils zu interdisziplinären Teams zusammen. Man findet so in einem ebenso kreativen wie strukturierten Prozess neue Ideen zur gestellten Aufgabe.

Seit 2002 wurde Ideen-Mining ca. einhundertmal eingesetzt. Die Auftraggeber sind große, mittlere und kleine Unternehmen aus sehr unterschiedlichen Branchen. Zur Weiterentwicklung von Gründungsideen wurde Ideen-Mining für eine Staffel von 10 neu gegründeten Unternehmen aus den Dortmunder Hochschulen eingesetzt. In dem neuen Verbundprojekt von acht westfälischen Hochschulen, der „Patentreiferei“, wird Ideen-Mining jetzt zu Veredelungsprozessen von Erfindungen und Patenten aus der Forschung zum Patent-Mining ausgebaut.

Ideen-Mining trägt sich durch die zahlreichen Firmenaufträge und ist Bestandteil des akkreditierten Lehrangebots mehrerer Fachbereiche und der Allgemeinen Studien der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.



Kurzbericht



Dr. Dieter Treichel,
Max-Planck-Innovation GmbH

Titel:
Der Traum vom Selbstläufer und die Realität im Unternehmen

Kurzfassung

Der Traum vom Selbstläufer und die Realität im Unternehmen" Kernpunkt wäre die Darstellung, wie viele Komponenten und wie viel Schweiß letztlich für eine erfolgreiche Firmengründung nötig sind. Dabei zeigt es sich aus meiner Sicht, dass die "Selbstläufer" zum einen erst a posteriori zu Selbstläufern werden und zum anderen - wenn überhaupt - nur durch ein detailliertes Wissen über Kunden, Märkte und den Wettbewerb in Kombination mit den technischen Möglichkeiten des eigenen Ansatzes planbar und umsetzbar sind. Als Vertreter einer Einrichtung der Grundlagenforschung würde ich hierbei natürlich ein besonderes Augenmerk auf Erfindungen etc. aus dem Bereich der Grundlagenforschung legen.



Kurzbericht



Sven R. Kiontke,
Asphericon GmbH

Titel:
Erfahrung eines Firmengründers

Kurzfassung:

Ausgangspunkt dieses Vortrages ist die Erfahrung eines Firmengründers, der mit Hilfe von EXIST und Futour eine Firma auf den Weg gebracht hat, die jetzt etwa 30 Mitarbeiter umfasst. Hier wurde von einem Informatiker zusammen mit einem Studenten der Wirtschaftswissenschaften, beide direkt vom Uniabschluss kommend, aus einer Softwaresteuerungsentwicklung zur Bearbeitung von optischen Linsen -ein Diplomthema- eine Produktionsfirma aufgebaut, die besagte Linsen produziert und weltweit verkauft. Es werden unterschiedliche Stadien der Umsetzungsbeleuchtet, Probleme bei der Umsetzung insbesondere vor dem naturwissenschaftlichen Hintergrund aufgezeigt, um aufbauend darauf Lösungsansätze aufzuzeigen. Im Mittelpunkt hierbei steht die Kommunikation und das notwendige Netzwerk



Diskussionsrunde



Was ist für eine Technologie-orientierte Ausgründung erforderlich?

- die Idee, die für eine Ausgründung wert ist,
- die Persönlichkeit, die den Strapazen einer Ausgründung stand hält,
- eine Institution, die entstehenden IPs sichern hilft,
- das Ambiente, das eine Befruchtung und ein Wachstum eines Start-Ups fördert,
- ein Businessplan, der bei den oft kritischen Finanzgebern Vertrauen erweckt,
- ein Marketingplan, der für die erfolgreiche Markteinführung des Produktes sorgt,
- Kapitalanleger, die die Finanzierung der Produktentwicklung und der Produktion übernehmen.
- ein Markt, der das Produkt braucht.



Diskussionsrunde



- **Thesen:**
 - Es gibt keine Selbstläufer
 - Für eine erfolgreiche wirtschaftliche Umsetzung/Verwertung von Ideen ist ein nachhaltiges regionales Gründungsnetzwerk entscheidend
 - EXIST gibt bei der Umsetzung einer Idee finanzielle Rückendeckung, es sind jedoch weitere Mechanismen erforderlich, innovative Ideen zu finden bzw. zu identifizieren



Fazit



Die zehn Gebote einer technologieorientierten Ausgründung

1. Innovative Idee
2. Gute technische Entwicklungsrahmen
3. Gute persönliche Entwicklungsmöglichkeiten
4. Gutes, engagiertes Team
5. Sicherung der Idee (Patentierung)
6. Verfügbarkeit des Marktes
7. Aussagefähiges Businessplan
8. Effektives Marketing-Konzept
9. Marktreife des Produktes
10. Finanzierungsmöglichkeit